

Flugabwehrbataillon 310/Flugabwehrregiment/PzFlaRakBtl 300

Gefechtsausbildung mit der 4./FlaBtl 310 im eiskalten Februar 1978 im Raum Marburg

Das Flugabwehrbataillon 310 unterstand dem III. Korps in Koblenz. Die schießenden Batterien (2./-, 3./- und 4./-) waren 1971 bis 1973 aus verschiedenen Bataillonen im Hessischen Raum (Lorch 4./310, Hardheim 3./310, Fritzlar 2./310) zusammengestellt worden. Kommandeur war bis Januar 1978 Oberstleutnant Burkhard Beator. Neuer Kommandeur wird Ende Januar 1977 Oberstleutnant Jürgen Hartmann (Chronik FlaBtl 310).



Manfred Latussek

Foto: Privat

Zu Oberstleutnant Beator fällt mir noch eine nette Geschichte ein:

Der Kommandeur war ein Fan von Pudding als Dessert nach dem Mittagessen. Eines Tages verspätete er sich zum gemeinsamen Mittagessen. Da er zum Dessert noch nicht erschienen war, fand sein Dessert einen begierigen Abnehmer. Kurz darauf erschien der Kommandeur, erblickte den verschwundenen Dessertteller, war einen Augenblick sprachlos, lief dann rot im Nacken an und donnerte: „Meine Herren, das Dessert wird am Schluss gegessen.“ Betretenes Schweigen am Mittagstisch.

Das Hauptwaffensystem des FlaBtl 310 bestand aus der Kanone 40mm/L60 (Bofors) mit dem dazugehörigen Feuerleitgerät Deiswill VII B (FLG) (Contraves) und Stromerzeugeraggregate (30 KVA) zum elektrischen Betrieb der Kanone und dem Feuerleitgerät (FLG).

Von Oktober 1973 bis Dezember 1977 war ich zunächst als Zugführer, danach als Erkundungsoffizier in der 3./FlaBtl 310 und ab 01. Januar 1978 als Zugführer für ein viertel Jahr zur 4./FlaBtl 310 versetzt.

Die Zeit im FlaBtl 310 war gekennzeichnet durch eine fordernde Ausbildung zu jeder Jahres-, Tages- und Nachtzeit, sowohl im Standort als auch bei den jährlich durchgeführten Schießplatz-Aufenthalten in DEN HELDER (Niederlande) TODENDORF, BAUMHOLDER (Erdschießen) und Manövern im Rahmen des III. Korps.

Eine dieser Ausbildungen/Übungen war eine 32 Stunden Gefechtsausbildung im Februar 1978 im Raum CÖLBE bei MARBURG. Mit dabei war Herr Koch von der Marburger Zeitung. Herr Koch begleitete uns im eiskalten Wetter über die 32 Stunden und hielt seine Erkenntnisse in einem ganzseitigen Artikel seiner Zeitung fest.